ECONSTOR
Make Your Publications Visible.

A Service of
ZBW
Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Pies, Ingo

Working Paper

Argumentiert der Papst marktfeindlich?

Diskussionspapier, No. 2014-1

Provided in Cooperation with:
Martin Luther University of Halle-Wittenberg, Chair of Economic Ethics

Suggested Citation: Pies, Ingo (2014) : Argumentiert der Papst marktfeindlich?, Diskussionspapier, No. 2014-1, ISBN 978-3-86829-655-6, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Lehrstuhl für Wirtschaftsethik, Halle (Saale), https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:gbv:3:2-25522

This Version is available at:
https://hdl.handle.net/10419/170415

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WWW.ECONSTOR.EU

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

Ingo Pies

Argumentiert der Papst marktfeindlich?

Diskussionspapier Nr. 2014-1

des Lehrstuhls für Wirtschaftsethik
an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg,
hrsg. von Ingo Pies,
Halle 2014

Haftungsausschluss

Diese Diskussionspapiere schaffen eine Plattform, um Diskurse und Lernen zu fördern. Der Herausgeber teilt daher nicht notwendigerweise die in diesen Diskussionspapieren geäußerten Ideen und Ansichten. Die Autoren selbst sind und bleiben verantwortlich für ihre Aussagen.

ISBN 978-3-86829-654-9 (gedruckte Form)
ISBN 978-3-86829-655-6 (elektronische Form)
ISSN 1861-3594 (Printausgabe)
ISSN 1861-3608 (Internetausgabe)

Autoranschrift

Prof. Dr. Ingo Pies
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Juristische und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Wirtschaftswissenschaftlicher Bereich
Lehrstuhl für Wirtschaftsethik
Große Steinstraße 73
06108 Halle
Tel.: +49 (0) 345 55-23421
Email: ingo.pies@wiwi.uni-halle.de

Korrespondenzanschrift

Prof. Dr. Ingo Pies
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Juristische und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Wirtschaftswissenschaftlicher Bereich
Lehrstuhl für Wirtschaftsethik
Große Steinstraße 73
06108 Halle
Tel.: +49 (0) 345 55-23420
Fax: +49 (0) 345 55 27385
Email: ingo.pies@wiwi.uni-halle.de

Kurzfassung

Dieser Text dokumentiert ein Interview, das Ingo Pies mit der Katholischen Nachrichtenagentur KNA geführt hat. Im Mittelpunkt steht das Apostolische Schreiben von Papst Franziskus. Erörtert wird, dass und warum dieses Schreiben in den medialen Spontanreaktionen gravierende Missverstände hervorgerufen hat. Die Hauptthese lautet, dass Papst Franziskus nicht marktfeindlich argumentiert.

Abstract

This text documents an interview by the Catholic News Agency (KNA) with Ingo Pies. It deals with the Apostolic Exhortation of Pope Francis. In the interview, Ingo Pies explains why the spontaneous media reactions immediately after publication included widespread misunderstandings. The main proposition is that Pope Francis' argumentation does not contain anti-market statements.

Argumentiert der Papst marktfeindlich?

Ingo Pies*

KNA: Das apostolische Schreiben „Evangelii Gaudium“ von Papst Franziskus hat nicht überall für Freude gesorgt. Wirtschaftskommentatoren warfen ihm Marktfeindlichkeit vor. Ist der Papst ein verkappter Sozialist?

Pies: Gewiss nicht. Zunächst muss man den Charakter des päpstlichen Schreibens beachten. Es ist kein politisches Manifest. Der Papst äußert sich in pastoraler Sprache und benutzt kräftige Bilder. Dabei richtet er sich zuerst an die Gläubigen. Ihm geht es darum, Orientierung für innerkirchliche Reformen zu geben. Gemessen an dieser Hauptbotschaft sind die Äußerungen zu Wirtschaft, Staat und Gesellschaft nur Nebenbemerkungen. Ganz ausdrücklich sagt er: „Dies ist kein Dokument über soziale Fragen“.

KNA: Dennoch wurden manche Äußerungen als marktfeindlich interpretiert.

Pies: Sicherlich sind einige Bemerkungen marktkritisch, aber nicht marktfeindlich. Das ist ein entscheidender Unterschied. Denn im Text gibt es zugleich zahlreiche Bemerkungen, die ausgesprochen marktfreundlich sind und offenbar übersehen wurden.

KNA: Wo sehen Sie diese Äußerungen?

Pies: Sie stehen weiter hinten. Dort findet man ein klares Bekenntnis zum Wirtschaftswachstum sowie eine ausdrückliche Würdigung des Unternehmers und der von ihm ausgeübten Marktfunktion. Besonders das unternehmerische „Bemühen, die Güter dieser Welt zu mehren und für alle zugänglicher zu machen“, wird lobend anerkannt. Als Wirtschaftsethiker fand ich es ferner beeindruckend, dass Papst Franziskus diskriminierungsfreie Arbeitsmärkte als integralen Bestandteil wirksamer Armutsbekämpfungspolitik ausweist. Außerdem spricht er sich für offene Grenzen aus und ermutigt dazu, Migranten nicht als Bedrohung, sondern als Chance zur eigenen Entwicklung wahrzunehmen.

KNA: Wie ist dann die oft zitierte Feststellung zu verstehen: „Diese Wirtschaft tötet“?

Pies: Man muss sie im Kontext lesen, um Missverständnisse zu vermeiden. Diese Aussage bezieht sich nicht generell auf das System der Marktwirtschaft und schon gar nicht auf die Soziale Marktwirtschaft in Deutschland. Der Papst kritisiert eine deformierte

---

* Interview zum Apostolischen Schreiben „Evangelii Gaudium“ von Papst Franziskus. Die Fragen an Prof. Dr. Ingo Pies stellte Christoph Scholz von der Katholischen Nachrichtenagentur (KNA). Sie hat den Text am 30. Dezember 2013 veröffentlicht. – Das Apostolische Schreiben ist im Internet abrufbar unter:

http://www.vatican.va/holy_father/francesco/apost_exhortations/documents/papa-francesco_esortazione-ap_20131124_evangelii-gaudium_ge.pdf

Marktwirtschaft, in der arme Menschen zum Hungertod oder zum Tod durch Erfrieren verurteilt sind. Seine Kritik gilt der Ausgrenzung, nicht dem Markt.

KNA: Der Papst übt aber durchaus grundsätzliche Kritik an einer bestimmten Wirtschaftsauffassung, wenn er davor warnt, auf die „unsichtbare Hand des Marktes“ zu vertrauen.

Pies: Der Papst warnt vor einer Ideologie, die das wirtschaftliche Laisser-faire zum Dogma erhebt, so als wäre der Markt ein Selbstzweck. Ihm kommt es darauf an, dass die Wirtschaftsordnung in den Dienst der Menschen gestellt wird. Dafür benötigt man einen politisch gesetzten Rahmen, der die Spielregeln festlegt und beispielsweise verhindert, dass es zu Kartellen und Diskriminierungen kommt oder dass Verträge zu Lasten Dritter abgeschlossen werden. Der Papst kritisiert Fehlentwicklungen und warnt vor einer „Globalisierung der Gleichgültigkeit“. Aber er fordert gewiss nicht, den Markt abzuschaffen. An anderer Stelle verlangt er „eine ganzheitliche Förderung der Armen, die mehr ist als das bloße Sozialhilfesystem“. Daraus lässt sich analog ebenso wenig ableiteten, dass er die Sozialpolitik abschaffen will.

KNA: Eine weitere Kritik betrifft den „Fetischismus des Geldes“. Was versteht er darunter?

Pies: Der Papst liefert hier eine Deutung der Finanzkrise. Nicht eine ökonomische Deutung, sondern eine theologische. Er schreibt der Krise eine anthropologische Ursache zu und warnt vor einem neuen Götzendienst, der den antiken Tanz ums goldene Kalb wieder aufnimmt. Das ist eine bilderreiche Sprache, die auf Systemdefizite aufmerksam machen will, die letzten Endes nur durch einen geeigneten Ordnungsrahmen für Märkte abgebaut werden können.

KNA: Wie ist die Option für die Armen zu verstehen?

Pies: Ich finde es bemerkenswert, dass das apostolische Schreiben die kirchliche Tradition fortsetzt, eine „Option für die Armen“ zu befürworten, ohne dies auf einen Handlungsimperativ für karitative Umverteilung zu verengen. Im Gegenteil: Der Papst spricht mehrere Ebenen des karitativen Engagements an, dazu gehören auch strukturelle Systemfaktoren, die man ändern muss, um den Armen zu helfen. Interessanterweise prangert der Papst auch eine Deformation der Caritas an. So spricht er von einer „Nächstenliebe *à la carte*“, die nur dazu diene, „das eigene Gewissen zu beruhigen“.

KNA: Wo sehen Sie Kritikpunkte am Schreiben?

Pies: Beispielsweise in der negativen Bewertung der sogenannten „Trickle-down-Theorie“. Der Papst versteht darunter die Auffassung, „dass jedes vom freien Markt begünstigte Wirtschaftswachstum von sich aus eine größere Gleichheit und soziale Einbindung in der Welt hervorzurufen vermag“. Er meint, dass dies „nie von den Fakten bestätigt wurde“. Das sehe ich anders. Zwar stimme ich zu, dass man sich für eine nachhaltige Entwicklung nicht ausschließlich auf Trickle-down-Effekte verlassen sollte. Für mich gibt es aber keinen Zweifel, dass diese Effekte einen maßgeblichen Beitrag

zum wirksamen Kampf gegen die Armut leisten. Allerdings räumt Franziskus selbst ein, dass „weder der Papst noch die Kirche das Monopol für die Interpretation der sozialen Wirklichkeit oder für einen Vorschlag zur Lösung der gegenwärtigen Probleme“ haben.

KNA: Wie sieht Ihr Fazit aus?

Pies: Das Apostolische Schreiben ist nicht marktfeindlich. Aber es bedient sich einer Bildersprache, die diesen Eindruck erwecken kann. Wenn der Papst eine „Rückkehr von Wirtschaft und Finanzleben zu einer Ethik zugunsten des Menschen“ einfordert, dann kann das als anti-modernistisch und anti-marktwirtschaftlich verstanden und damit grundlegend *miss*verstanden werden. In der Vergangenheit ging es den Armen ja nicht besser, ganz im Gegenteil. Deshalb gibt es für die moderne Weltgesellschaft kein Zurück, das anstrebenswert wäre. Hier muss die Kirche aufpassen, dass ihre Botschaft nicht unnötig missverstanden wird.

Diskussionspapiere[1]

Nr. 2014-1	**Ingo Pies** Argumentiert der Papst marktfeindlich?
Nr. 2013-28	**Ingo Pies** „Diese Wirtschaft tötet." – Wirtschaftsethische Stellungnahme zu einigen zentralen Aussagen des Apostolischen Schreibens »Evangelii Gaudium« von Papst Franziskus
Nr. 2013-27	**Ingo Pies** Ethik der Welternährung
Nr. 2013-26	**Ingo Pies, Thomas Glauben** Wissenschaftliche Stellungnahme zum „Argumentationspapier" von Foodwatch
Nr. 2013-25	**Matthias Georg Will, Sören Prehn, Ingo Pies, Thomas Glauben** Does Financial Speculation with Agricultural Commodities Cause Hunger? – A Reply to our Critics
Nr. 2013-24	**Ingo Pies, Matthias Georg Will** Finanzspekulation mit Agrarrohstoffen – Analyse und Bewertung aus wirtschaftsethischer Sicht
Nr. 2013-23	**Ingo Pies** Agrarspekulation: Fluch oder Segen?
Nr. 2013-22	**Ingo Pies, Stefan Hielscher** (Verhaltens-)Ökonomik versus (Ordnungs-)Ethik? – Zum moralischen Stellenwert von Dispositionen und Institutionen
Nr. 2013-21	**Ingo Pies, Sören Prehn, Thomas Glauben, Matthias Georg Will** The Ethics of (Financial) Speculation
Nr. 2013-20	**Ingo Pies** The Ordonomic Approach to Order Ethics
Nr. 2013-19	**Ingo Pies, Sören Prehn, Thomas Glauben, Matthias Georg Will** Hungermakers? – Why Futures Market Activities by Index Funds Are Promoting the Common Good
Nr. 2013-18	**Ingo Pies** Personen, Organisationen, Ordnungsregeln: Der demokratische Diskurs muss zwei Defizite aufarbeiten - ein Interview zur Bankenmoral
Nr. 2013-17	**Ingo Pies** Institutionalisierte Solidarität: Märkte nutzen, um Hunger zu bekämpfen!
Nr. 2013-16	**Ingo Pies** Theoretische Grundlagen demokratischer Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik – Der Beitrag von John Maynard Keynes
Nr. 2013-15	**Ingo Pies** Keynes und die Zukunft der Enkel
Nr. 2013-14	**Ingo Pies, Sören Prehn, Thomas Glauben, Matthias Georg Will** Speculation on Agricultural Commodities: A Brief Overview
Nr. 2013-13	**Ingo Pies** Hat der Terminmarkt Hungerkrisen ausgelöst?
Nr. 2013-12	**Ingo Pies, Matthias Georg Will** Finanzspekulation mit Agrarrohstoffen: Wie (Wirtschafts-)Ethik und (Agrar-)Ökonomik gemeinsam einem Diskurs- und Politik-Versagen entgegentreten können
Nr. 2013-11	**Ingo Pies** Hunger bekämpfen! Aber wie? – Drei Thesen aus wirtschaftsethischer Sicht
Nr. 2013-10	**Stefan Hielscher und Till Vennemann** Harnessing CSR for the Innovation Capacity of the Capitalistic Firm: A Conceptual Approach for How to Use CSR in and for Innovation Management

[1] Als kostenloser Download unter http://ethik.wiwi.uni-halle.de/forschung. Hier finden sich auch die Diskussionspapiere der Jahrgänge 2003-2009.

Nr. 2013-9	**Thomas Glauben und Ingo Pies** Indexfonds sind nützlich – Ein Zwischenbericht zur Versachlichung der Debatte
Nr. 2013-8	**Ingo Pies** Sind hohe Standards immer gut? – Eine wirtschaftsethische Perspektive
Nr. 2013-7	**Ingo Pies** Ethik der Agrarspekulation: Rückblick und Ausblick
Nr. 2013-6	**Ingo Pies** Agrarspekulation – Replik auf Hans-Heinrich Bass
Nr. 2013-5	**Ingo Pies** Agrarspekulation – Replik auf Thilo Bode
Nr. 2013-4	**Ingo Pies** Agrarspekulation? – Der eigentliche Skandal liegt woanders!
Nr. 2013-3	**Matthias Georg Will, Stefan Hielscher** How Do Companies Invest in Corporate Social Responsibility? An Ordonomic Contribution for Empirical CSR Research – A Revision
Nr. 2013-2	**Ingo Pies, Sören Prehn, Thomas Glauben, Matthias Georg Will** Kurzdarstellung Agrarspekulation
Nr. 2013-1	**Ingo Pies** Ordnungsethik der Zivilgesellschaft – Eine ordonomische Argumentationsskizze aus gegebenem Anlass
Nr. 2012-28	**Ingo Pies** Terminmarktgeschäfte erfüllen eine wichtige Versicherungsfunktion: Ein Interview zur Finanzspekulation mit Agrarrohstoffen
Nr. 2012-27	**Matthias Georg Will, Sören Prehn, Ingo Pies, Thomas Glauben** Is financial speculation with agricultural commodities harmful or helpful? –A literature review of current empirical research
Nr. 2012-26	**Matthias Georg Will, Sören Prehn, Ingo Pies, Thomas Glauben** Schadet oder nützt die Finanzspekulation mit Agrarrohstoffen? – Ein Literaturüberblick zum aktuellen Stand der empirischen Forschung
Nr. 2012-25	**Stefan Hielscher** Kooperation statt Hilfe: Rede und Presseerklärung anlässlich der Verleihung des Wissenschaftspreises der Plansecur-Stiftung 2012
Nr. 2012-24	**Stefan Hielscher** Kooperation statt Hilfe: Zur Theorie der Entwicklungspolitik aus ordonomischer Sicht
Nr. 2012-23	**Ingo Pies** Die zivilgesellschaftliche Kampagne gegen Finanzspekulationen mit Agrarrohstoffen – Eine wirtschaftsethische Stellungnahme
Nr. 2012-22	**Markus Beckmann, Ingo Pies, Alexandra von Winning** Passion and Compassion as Strategic Drivers for Sustainable Value Creation: An Ordonomic Perspective on Social and Ecological Entrepreneurship
Nr. 2012-21	**Ingo Pies** Optimierung versus Koordinierung: Zur ordonomischen Klärung des wirtschaftsethischen Kernproblems
Nr. 2012-20	**Matthias Georg Will** Successful Organizational Change Through Win-Win_ How Change Managers can Organize Mutual Benefits
Nr. 2012-19	**Matthias Georg Will** Erfolgreicher organisatorischer Wandel durch die Überwindung von Risiken: Eine interaktionstheoretische Perspektive
Nr. 2012-18	**Ingo Pies** Gerechtigkeit = Nachhaltigkeit? – Die Vorzüge der Nachhaltigkeitssemantik
Nr. 2012-17	**Ingo Pies** Zweiter Offener Brief an Markus Henn (WEED)
Nr. 2012-16	**Ingo Pies** Offener Brief an Markus Henn (WEED)

Nr. 2012-15	**Ingo Pies** Wirtschaftsethik konkret: Wie (un)moralisch ist die Spekulation mit Agrarrohstoffen?
Nr. 2012-14	**Ingo Pies** Theoretische Grundlagen demokratischer Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik – Der Beitrag von Joseph A. Schumpeter
Nr. 2012-13	**Ingo Pies** Eigentumsrechte und dynamische Wertschöpfung in der Marktwirtschaft: Ist der „Kapitalismus“ ein System zur „Ausbeutung“ der Unternehmen?
Nr. 2012-12	**Ingo Pies** Ethik der Spekulation: Wie (un-)moralisch sind Finanzmarktgeschäfte mit Agrarrohstoffen? – Ein ausführliches Interview mit einem Ausblick auf die Rolle zivilgesellschaftlicher Organisationen
Nr. 2012-11	**Ingo Pies** Interview zur gesellschaftlichen Verantwortung der Unternehmen (CSR)
Nr. 2012-10	**Matthias Georg Will** Der blinde Fleck der Change-Management-Literatur: Wie Hold-Up-Probleme den organisatorischen Wandlungsprozess blockieren können
Nr. 2012-9	**Matthias Georg Will** Change Management und Interaktionspotentiale: Wie Rationalfallen den organisatorischen Wandel blockieren
Nr. 2012-8	**Ingo Pies, Stefan Hielscher** Gründe versus Anreize? –Ein ordonomischer Werkstattbericht in sechs Thesen
Nr. 2012-7	**Ingo Pies** Politischer Liberalismus: Theorie und Praxis
Nr. 2012-6	**Ingo Pies** Laudatio Max-Weber-Preis 2012
Nr. 2012-5	**Ingo Pies** Kultur der Skandalisierung: Sieben Thesen aus institutionenethischer Sicht
Nr. 2012-4	**Matthias Georg Will** Eine kurze Ideengeschichte der Kapitalmarkttheorie: Fundamentaldatenanalyse, Effizienzmarkthypothese und Behavioral Finance
Nr. 2012-3	**Ingo Pies** Ethik der Skandalisierung: Fünf Lektionen
Nr. 2012-2	**Matthias Georg Will, Stefan Hielscher** How do Companies Invest in Corporate Social Responsibility? An Ordonomic Contribution for Empirical CSR Research
Nr. 2012-1	**Ingo Pies, Markus Beckmann und Stefan Hielscher** The Political Role of the Business Firm: An Ordonomic Concept of Corporate Citizenship Developed in Comparison with the Aristotelian Idea of Individual Citizenship
Nr. 2011-22	**Ingo Pies** Interview zur Schuldenkrise
Nr. 2011-21	**Stefan Hielscher** Vita consumenda oder Vita activa? – Edmund Phelps und die moralische Qualität der Marktwirtschaft
Nr. 2011-20	**Ingo Pies** Regelkonsens statt Wertekonsens: Die Grundidee des politischen Liberalismus
Nr. 2011-19	**Matthias Georg Will** Technologischer Fortschritt und Vertrauen: Gefahrenproduktivität und Bindungsmechanismen zur Überwindung von Konflikten
Nr. 2011-18	**Matthias Georg Will** Change Management und nicht-monetäre Vergütungen: Wie der organisatorische Wandel das Mitarbeiterverhalten beeinflusst
Nr. 2011-17	**Tobias Braun** Wie interagieren Banken und Ratingagenturen? Eine ökonomische Analyse des Bewertungsmarktes für strukturierte Finanzprodukte

Nr. 2011-16	**Stefan Hielscher** Das Unternehmen als Arrangement von horizontalen und vertikalen Dilemmastrukturen: Zur Ordonomik der Corporate Governance in und durch Unternehmen
Nr. 2011-15	**Ingo Pies** Die Rolle der Institutionen: Fragen und Antworten zur Institutionenökonomik und Institutionenethik
Nr. 2011-14	**Ingo Pies** Die zwei Pathologien der Moderne –Eine ordonomische Argumentationsskizze
Nr. 2011-13	**Ingo Pies** Wie kommt die Normativität ins Spiel? – Eine ordonomische Argumentationsskizze
Nr. 2011-12	**Stefan Hielscher, Ingo Pies, Vladislav Valentinov** How to Foster Social Progress: An Ordonomic Perspective on Progressive Institutional Change
Nr. 2011-11	**Tatjana Schönwälder-Kuntze** Die Figur des ‚Wetteifers' und ihre Funktion in Kants Ethik
Nr. 2011-10	**Ingo Pies** Theoretische Grundlagen demokratischer Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik: Der Beitrag von Edmund Phelps
Nr. 2011-9	**Ingo Pies, Matthias Georg Will** Coase-Theorem und Organ-Transplantation: Was spricht für die Widerspruchslösung?
Nr. 2011-8	**Matthias Georg Will** A New Empirical Approach to Explain the Stock Market Yield: A Combination of Dynamic Panel Estimation and Factor Analysis
Nr. 2011-7	**Ingo Pies** Der wirtschaftsethische Imperativ lautet: Denkfehler vermeiden! – Sieben Lektionen des ordonomischen Forschungsprogramms
Nr. 2011-6	**Ingo Pies** System und Lebenswelt können sich wechselseitig „kolonisieren"! – Eine ordonomische Diagnose der Moderne
Nr. 2011-5	**Ingo Pies** Wachstum durch Wissen: Lektionen der neueren Welt(wirtschafts)geschichte
Nr. 2011-4	**Ingo Pies, Peter Sass** Haftung und Innovation – Ordonomische Überlegungen zur Aktualisierung der ordnungspolitischen Konzeption
Nr. 2011-3	**Ingo Pies** Walter Eucken als Klassiker der Ordnungsethik – Eine ordonomische Rekonstruktion
Nr. 2011-2	**Ingo Pies, Peter Sass** Wie sollte die Managementvergütung (nicht) reguliert werden? – Ordnungspolitische Überlegungen zur Haftungsbeschränkung von und in Organisationen
Nr. 2011-1	**Ingo Pies** Karl Homanns Programm einer ökonomischen Ethik – „A View From Inside" in zehn Thesen
Nr. 2010-3	**Ingo Pies** Die Banalität des Guten: Lektionen der Wirtschaftsethik

Wirtschaftsethik-Studien[2]

Nr. 2013-1	**Ingo Pies** Chancengerechtigkeit durch Ernährungssicherung – Zur Solidaritätsfunktion der Marktwirtschaft bei der Bekämpfung des weltweiten Hungers
Nr. 2010-1	**Ingo Pies, Alexandra von Winning, Markus Sardison, Katrin Girlich** Sustainability in the Petroleum Industry: Theory and Practice of Voluntary Self-Commitments
Nr. 2009-1	**Ingo Pies, Alexandra von Winning, Markus Sardison, Katrin Girlich** Nachhaltigkeit in der Mineralölindustrie: Theorie und Praxis freiwilliger Selbstverpflichtungen
Nr. 2007-1	**Markus Beckmann** Corporate Social Responsibility und Corporate Citizenship
Nr. 2005-3	**Ingo Pies, Peter Sass, Roland Frank** Anforderungen an eine Politik der Nachhaltigkeit – eine wirtschaftsethische Studie zur europäischen Abfallpolitik
Nr. 2005-2	**Ingo Pies, Peter Sass, Henry Meyer zu Schwabedissen** Prävention von Wirtschaftskriminalität: Zur Theorie und Praxis der Korruptionsbekämpfung
Nr. 2005-1	**Valerie Schuster** Corporate Citizenship und die UN Millennium Development Goals: Ein unternehmerischer Lernprozess am Beispiel Brasiliens
Nr. 2004-1	**Johanna Brinkmann** Corporate Citizenship und Public-Private Partnerships: Zum Potential der Kooperation zwischen Privatwirtschaft, Entwicklungszusammenarbeit und Zivilgesellschaft

[2] Als kostenloser Download unter: http://ethik.wiwi.uni-halle.de/forschung